



Für den Erhalt des Wäldchens und Grüngiebts im Siedlungsgebiet  
Dotzheim-Freudenberg



Die Bebauungsplangenehmigung zum Gesamt-Gelände der HSK erfolgte vor über 40 Jahren (1979/1).

Zwischenzeitlich sind gravierende Veränderungen eingetreten, die die Frage aufwerfen, ob diese ursprüngliche Genehmigung noch Bestand haben kann.



Aus unserer Sicht gilt es, die Bebauungsvorhaben - wegen der Folgen für das Mikroklima des Gebietes und für das regionale Stadtklima - neu zu bewerten.



Das Wäldchen **und** das es einschließende Grün,  
- ein sich seit 40 Jahren selbst überlassenes Stück Natur -,  
wurde kartiert als Frisch- und Kaltluftentstehungsgebiet,  
als „Fläche mit unverzichtbarer Bedeutung für die  
Belüftung Wiesbadens“.



Gerade heute sind solche Flächen unersetzlich.

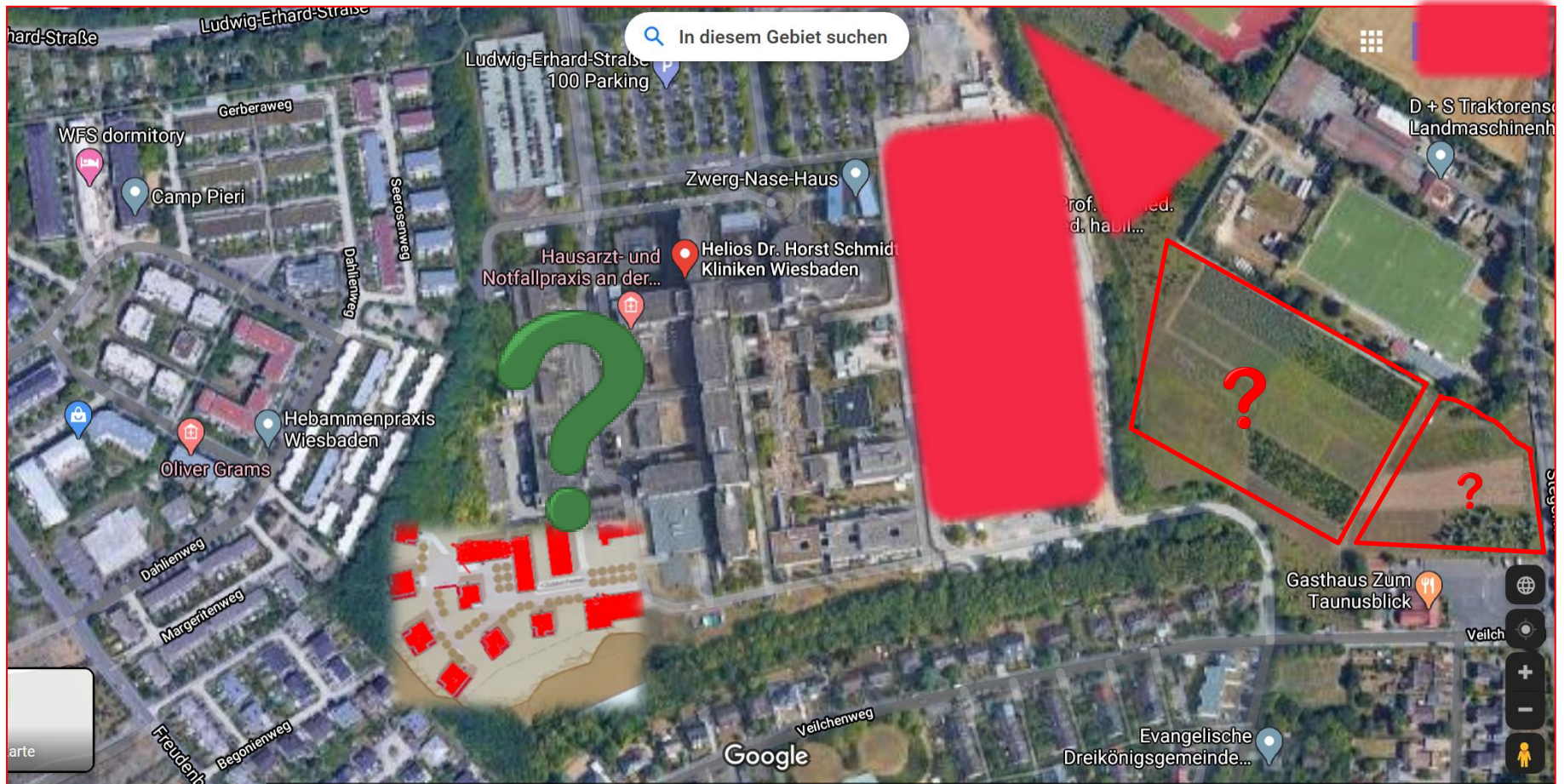
Hat die Stadt Wiesbaden 2019 auch zur Rettung solcher  
Grünflächen den Klimanotstand ausgerufen?



## Städtische Klimafunktionsräume

- Üxxx** **Höchst intensives innerstädtisches Überwärmungsgebiet mit eingeschränktem Luftaustausch**  
 Der sehr hohe Versiegelungsgrad (ca. > 90%) mit geringem Vegetationsanteil führt tags zu intensiven Überwärmungen und nachts zu sehr verzögerten und nur geringen Abkühlungen.
  - Üxx** **Intensives innerstädtisches Überwärmungsgebiet mit eingeschränktem Luftaustausch**  
 Der hohe Versiegelungsgrad (ca. 70-90%) mit geringem Vegetationsbestand führt tags zu intensiven Überwärmungen und nachts zu verzögerten und nur geringen Abkühlungen.
  - Üx** **Überwärmungsgebiet mit teilweise eingeschränktem Luftaustausch**  
 Der mittlere Versiegelungsanteil (ca. 40-70%) mit mittlerem Vegetationsbestand führt tags zu mäßigen Überwärmungen und nachts zu verzögerten und mittleren Abkühlungen.
  - Ü** **Geringfügig überwärmte Gebiete, bebaut oder versiegelt, mit annähernd funktionsfähiger Belüftung**  
 Der mittlere bis geringe Versiegelungsanteil (ca. 10-40%) mit hohem bis sehr hohem Vegetationsanteil führt nur zu geringen Überwärmungen und weist damit auf bioklimatische Behaglichkeitszonen hin.
- Anmerkung:  
In der Darstellung der Überwärmungsgebiete sind die Luftbelastungen durch Kfz-Emissionen mit berücksichtigt (südwestexponierte Streuobstbestände) durch diesen Klimatyp repräsentiert.
- A** **Potentiell aktives Kalt- bzw. Frischluftentstehungsgebiet Typ Ackerland**  
 Die überwiegend ackerbaulich genutzten Flächen mit geringem Gehölzbestand stellen die besonders aktiven Kaltluftquellgebiete während nächtlicher Ausstrahlungsbedingungen dar. Dieser Klimatyp wird auch von einzelnen anderen Flächennutzungen bewirkt (z.B. junge Sukzessionsflächen, Jungbrachen, unversiegelte Sportplätze).
  - G** **Potentiell aktives Kalt- bzw. Frischluftentstehungsgebiet Typ Grünland**  
 Die potentielle nächtliche Kaltluftentstehung während günstiger Ausstrahlungsbedingungen wird für den Grünlandbereich mit geringem bis mittlerem Gehölzbestand initiiert. Diesem Klimawirkungsraum werden auch Ackerbrachen, Kleingärten sowie Rasenflächen zugeordnet.
  - W** **Potentiell Frischluftentstehungsgebiet Wald**  
 Die strahlungsbedingte Frischluftentstehung der mit W gekennzeichneten Räume entwickelt sich über Wäldern (z.B. Laub-, Misch-, Nadelwald, Schonungen) oder größeren Gehölzbeständen.
- Strömungsbarriere (BA)**  
 Diese Barrierefunktion entwickelt sich durch Anströmung der Luftleitbahnen auf bahn- bzw. Straßendämme oder auch geschlossene Bau- bzw. dichte Vegetationsstrukturen, wobei die Reliefenergie teilweise Überströmungen nicht mehr zuläßt.
  - Nächtliche Kaltluftabflußrichtung**  
 Insbesondere bei windschwachen Wetterlagen
  - Potentielle Luftleitbahn**

# Bauten - und mögliche weitere Planungen auf dem Gebiet der Kaltluftzone und des Biotops?



Der Bau von 8 Wohntürmen und 2 Riegeln auf die verbliebene Grünfläche würde die ökologische Situation nochmal deutlich für Anwohner und Klinik verschlechtern!



weitere Planungen zur Erweiterung eines „Gesundheitsstandorts“ Helios/HSK?!



Die „KLIMPRAX“ – Studie  
(2018) für Wiesbaden und  
Mainz

Ein Warnsignal?



## KLIMPRAX-Studie 2018

Darstellung von **Temperaturen und Modell-Vorhersagen** für

a) 1971 – 2000

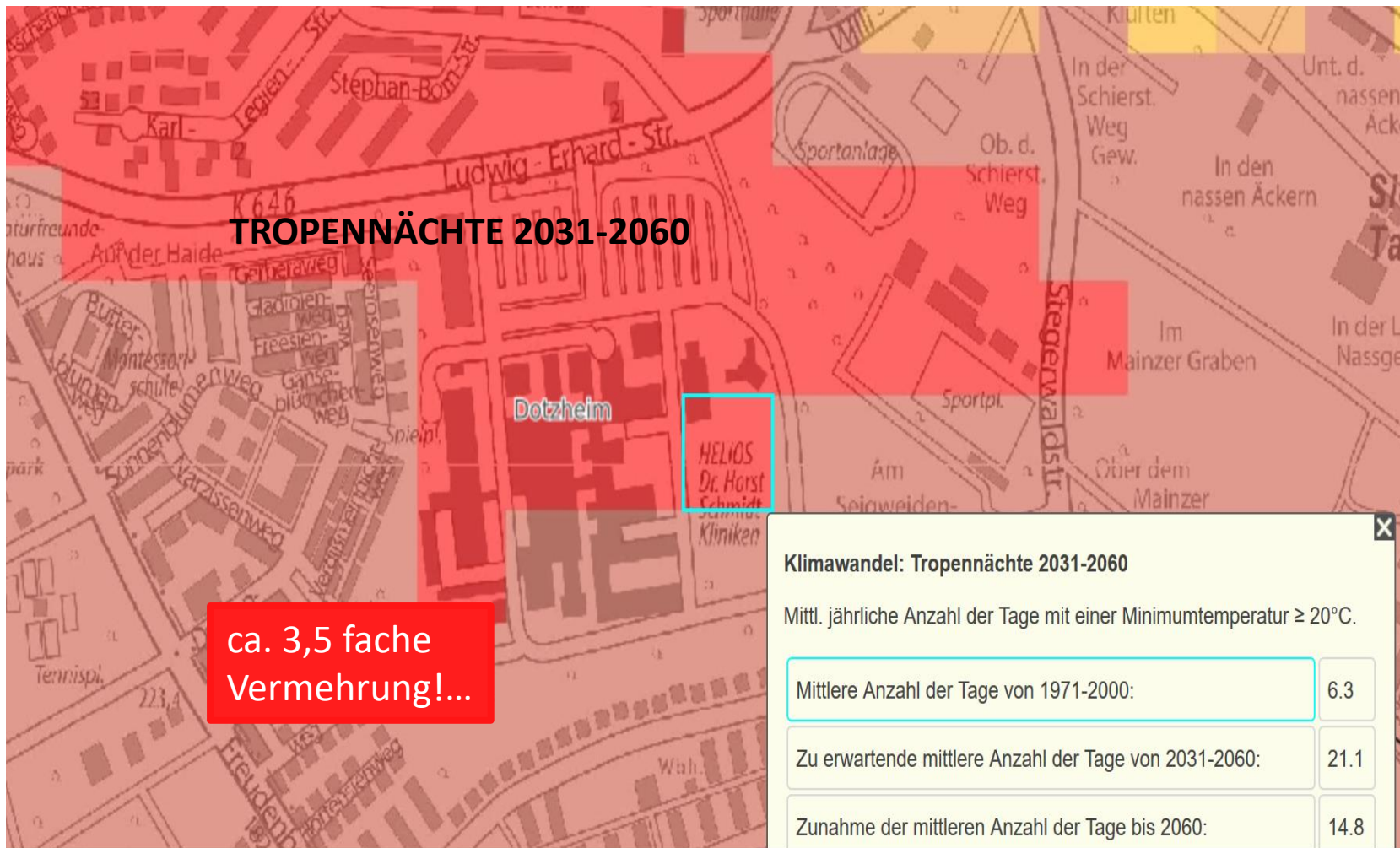
b) 2031 – 2060

Untersuchung der **Veränderung** von

Sommertagen = Tage gleich/größer 20 Grad

Heiße Tagen = Tage gleich/größer 30 Grad

Tropennächten = Nächte gleich/größer 20 Grad



**Anwohner, aber auch die Patienten und Beschäftigten der Helios/HSK wären davon betroffen.**

## FAZIT:



- + Bei den Bau-Planungen sind keine alternativen Überlegungen angestellt worden. Das ist jedoch Standardverfahren bei Planungsprozessen.
- + Es gibt aus unserer Sicht bereits versiegelte Flächen auf dem Gelände der Helios/HSK, auf denen ohne weitere klimaökologische und artenschutzbezogene Schäden die Gebäude platziert werden können!
- + Der von den Fraktionen der Grünen, SPD und Linken im Jahr 2019 erklärte „Klimanotstand“ muss auch in dieser Hinsicht praktische Folgen haben.
- + Ein Masterplan zur Entwicklung des gesamten Geländes, der auch ökologische Aspekte für das gesamte Wohnviertel einbezieht, ist nicht erkennbar.



# Ökologisch sinnvolle Optionen für eine andere Wohn-Bebauung

0. Warum die Bebauung der Grünfläche innerhalb des Wäldchens planerisch keine gute Idee ist.

1. Umbau der bestehenden Bettenhäuser (eines Teils)
2. Überbauung eines Teils der bestehenden Parkplatzflächen
3. Umbau/Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes

Besser: bereits versiegelte Flächen bebauen!





# 1. Überbauung bestehender Parkplätze an der Ludwig-Erhardt Straße

Idee: Errichtung einer ein- oder mehrgeschossigen Tiefgarage, darüber Wohnblöcke und Grünanlage. Die vorhandenen Bäume können auf den nicht ausgeführten Grünstreifen umgepflanzt werden. Unserer Einschätzung nach geht das, da diese im Durchschnitt nicht sehr groß sind.

- + Eine ökologische wertlose Fläche wird sinnvoller genutzt
- + kurze Wege zur Klinik, Nähe zur öffentlichen Verkehrsmitteln
- + Das fallende Gelände ermöglicht eine einfache Zufahrt ohne Rampe.
- + Der Erdaushub hält sich bei einer eingeschossigen Tiefgarage in Grenzen
- + Lärminderung, da die Parksuche im Gebäude stattfindet.
- Wohnen und öffentlicher Betrieb nutzen die gleichen Zufahrtswege.
- Wohnen und öffentlicher Betrieb sind nicht klar getrennt.

Bemerkung: Es wird überall untersucht, ob man die Parkplätze von z.B. Discountern mit Wohnung überbauen kann.

## Umbau der bestehenden Bettenhäuser (eines Teils)

Idee: Erhalt nur der Bettenhäuser (o. eines Teils), Sanierung, Umbau zu Wohnungen

+ Im Grunde intakte Gebäude können kostengünstiger zu Wohnungen umgebaut werden.

+ Erhalt ist wesentlich umweltfreundlicher als Abriss -> umweltgerechte Entsorgung erforderlich, Recycling!!

+ kurze Wege zur Klinik

+ Selbst, wenn man in 40 Jahren die „Spiegelfläche“ für einen Neubau bräuchte, so sind 35 Jahre Nutzungsdauer sehr lang. Man hätte Zeit, Wohnungen zum Beispiel auf der Fläche von Variante 1 zu bauen

Bemerkung: Das Deutsche Architekturmuseum hat auf die Wertigkeit und den guten Zustand der Gebäude in einem Brief hingewiesen. Es geht bei obigen Vorschlag jedoch nicht um die Architektur des Klinikums, sondern um eine ökonomisch sinnvolle Weiternutzung. Der Abriss und die Entsorgung ist auch ökologisch eine verheerende Maßnahme.

## Umbau/Erweiterung des Wirtschaftsgebäudes E

Idee: Abriss (Teilabriss) des Wirtschaftsgebäude E und darauf und die zugehörigen Parkflächen die Wohnungen bauen.,

Die Kita könnte man nahe des ehem. Hubschrauberplatzes bauen oder im Randgebiet (wie jetzt auch geplant) ohne in die bestehende Grünfläche einzugreifen.

- + Recht gute Trennung von Betrieb und Wohnen
- + Kurzer Zufahrtsweg, Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln